

„Pardon“

6. Entschuldigung

Einführung ins Thema

Wenn wir am Familientisch sitzen und unausgesprochene Spannungen in der Luft liegen, ist es oft schwer, wenn nicht sogar unmöglich, einfach Freude miteinander zu haben. Es gibt so vieles, was das alltägliche Leben und die Beziehungen froh und dankbar macht. Ebenso gibt es auch Zeiten und Lebensübergänge, die mühsam, einsam oder sogar als Überforderung gelebt werden. So wird das Familienleben manchmal durch äußere oder innere Spannungen arg belastet.

Wer hat nicht schon die Erfahrung gemacht, wie wohltuend es ist, wenn Verzeihen geschenkt wird, und dadurch Neues möglich wird. Wer sich danach sehnt sich mit sich selber, mit seiner Lebensgeschichte, mit anderen oder mit Gott zu versöhnen, kommt nicht daran vorbei, dies in Worten und Gesten (her)-aus-zu-drücken.



Nichts ist schwieriger als das – nichts Lebens spendender als das!!! Wir stoßen hier an unsere eigenen Grenzen und bedürfen mehr denn je der Hilfe und der inneren Heilung Gottes.

Versöhnung ist manchmal ein langer Prozess. Mit Hilfe von Ritualen und Gespräch in vertrauensvoller Atmosphäre können die Kindern lernen auf ihre „innere Stimme“ zu hören, Freude und Schmerz aus-zu-drücken und mit sich selbst und anderen Menschen versöhnt zu leben.

Text

Eine heute erwachsene Frau erzählte einmal folgende Kindheitserinnerung: „Als Kind war ich manchmal überhaupt nicht zu bändigen und hielt meine Eltern ganz schön auf Trab. Beim Zubettgehen hatten wir ein Ritual der Wiedergutmachung. Mama oder Papa kam zu mir ans Bett. Nach einem wieder anstrengenden Tag spürte ich dann wohl ihre Müdigkeit und Sorge und oft fragte ich: „Mama, war ich heute brav?“ Dann stellte mir die Mutter die Gegenfrage: „Was meinst Du, warst Du heute brav?“ Und so sprachen wir dann über mein Verhalten, Situationen, Gefühle, Wünsche, Aggressionen, Ängste und Freuden. Ich habe dann meine Mutter anschließend ganz fest umarmt und konnte versöhnt einschlafen.“



Impulse für die Familie

- Abends beim Zubettgehen des Kindes ein **Ritual** einführen und ihm so Gelegenheit geben, schmerzhaft Erfahrungen oder Fehlverhalten auszudrücken, sich ggf. zu entschuldigen, und somit geliebt, versöhnt und beruhigt einzuschlafen.
- Beim Nachtgebet und **Tagesrückblick** Gott danken für Seine Gegenwart im Alltag, danken für das Gelungene und bitten um seinen Beistand für den kommenden Tag, etwa für eine schwierige Begegnung, einen evtl. „ersten Schritt“ in Familie, Schule, Freundeskreis, Verein ...
- In die Wohnung eine **„Versöhnungskерze“** aufstellen. Zündet ein Familienmitglied die Kerze an, signalisiert er/sie damit: Ich habe etwas auf dem Herzen, was mir Sorgen macht, das weh tut und worüber ich sprechen wollte. Ich brauche Zeit und Raum um von meiner Not, von meiner Trauer ... zu sprechen. Bitte hört mir zu.
- Die Bibel scheut sich nicht Themen wie Schmerz, Traurigkeit, Schuld, Wut, Verzeihen ... anzusprechen. Es mag befremdend erscheinen als Familie einen **Bibelaustausch** auf dem Hintergrund eines Bibelwortes zu machen, aber so ein Gespräch im Vertrauen geführt, kann sehr tief gehen. Wichtig ist, dass jeder in der „ich“-Form von sich selber spricht, dass jeder reden darf, ohne unterbrochen zu werden. (*Persönliche Erfahrungen sind weder „richtig“ noch „falsch“. Sie „sind“ einfach. Deshalb sollten sie auch nicht „diskutiert“ werden, sonst besteht die Gefahr, dass sich der Einzelne angegriffen fühlt und somit verschließt.*) Folgende Fragen mögen eine Hilfe zum Gespräch sein: Was sagt der Text? Und was sagt der Text mir? In wiefern kommt mein/unser Leben in diesem Bibelvers vor? Wo kommt meine Sehnsucht, mein ... zur Sprache? Wozu fühle ich mich aufgerufen? Was möchte ich Gott sagen, worum Ihn bitten? Was möchte ich den anderen Familienmitgliedern von mir mitteilen?
- Folgende Bibelverse zum Thema „Verzeihen“ zur Auswahl: «Jetzt sollt ihr lieber verzeihen und trösten, damit der „Betroffene“ nicht von allzu großer Traurigkeit überwältigt wird». (2 Korinther 2,7) oder «So spricht der Herr: Denn wenn das Herz uns auch verurteilt – Gott ist größer als unser Herz...» (1 Johannesbrief 3,19b-20a).
- **Für weitere Bibelzitate** und Hilfen zum Bibellesen siehe Webseite: www.bibel.de oder www.bibleserver.com